

# „Josef, gerechter Mann, führe uns an...“

VON EVA BRÜCKNER

Der Gedenktag des heiligen Josef ist der 19. März. Er wird besonders in Oberbayern begangen und ist hier manchmal noch ein halber Feiertag. Die Vielzahl der Heiligen mit Namen Josef gehen alle auf den Pflegevater Jesu zurück.

In der Heiligen Schrift – im Neuen Testament – wird der heilige Josef nur in wenigen Stellen besonders benannt. Der Evangelist Matthäus sieht Josef und seine Lebenssituation im Zentrum seines Kapitels „Die Geburt Jesu“. Bei ihm lesen wir: *Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen*

*Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.*

*Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. (...) Und er gab ihm den Namen Jesus (Matthäus 1,18-21 und 24-25).*

Der Evangelist Lukas erzählt die bekannteste Version der Geschichte von der Geburt Jesu, wie Josef mit seiner schwangeren Verlobten Maria in seine Geburtsstadt Bethlehem zur Volkszählung geht: *In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches sich in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich einzutragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn,*

## Heiliger Josef

1. Jo - sef, du Da - vids Sohn, o Hel - fer mein.  
Ma - ri - ä Brü - ti - gam, liebst für das  
Got - tes - lamm, den Ret - ter mein.

- Josef, gerechter Mann, führe uns an. Liebst das Kind väterlich, lass auch erkennen mich was Liebe kann.
- Sel unser Schutzpatron vor allem Leid. Bitte bei Gottes Thron, hilf uns zur Himmelskron, zur Seligkeit.

Mit zehn Strophen wurde das Lied von Konrad Scheläring nach dem 2. Weltkrieg bei wolgadeutschen Siedlern in Argentinien und Deutschen aus der Ukraine aufgeschrieben und veröffentlicht (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa, Kludenbach 1987, Nr. 1354). Wir haben die Strophen ausgewählt und den Text überarbeitet (EBES 1989).

*den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war (Lukas 2,1-7).*

Der Evangelist Lukas verbreitet in seiner Erzählung von der Geburt Jesu das heute bekannte Bild, das sich den Hirten bot: Maria, Josef und das Kind in der Krippe.

*Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sag-*

*ten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe (Lukas 2,15-16).*

Wiederum sieht der Evangelist Matthäus in der Geschichte von der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und der Rückkehr ins Land Israel Josef als Handelnden, der den Auftrag

Gottes ausführt und das Gotteskind väterlich behütet und schützt:

*Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. (...) Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. (...) Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazareth nieder (Matthäus 2,13-15 und 19-23).*

Josef findet sich als der „Vater“ noch an weiteren Stellen in der Heiligen

Schrift. Als Jesus vom greisen Simeon im Tempel als der Messias gepriesen wird, finden wir bei Lukas 2,33: *Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Als der 12-jährige Jesus im Tempel von seinen Eltern wiedergefunden wird, sagt Maria: „Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht!“*

Zu Ehren des heiligen Josef und auf Einladung von Pfarrer Andreas Maria Zach gestaltet das Volksmusikarchiv am Sonntag, 18. März, in Rosenheim in der katholischen Spialkirche St. Joseph, Innstraße 6, um 20 Uhr am Vorabend des Josefittags eine abendliche Andachtstunde mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik zum Nachdenken, Zuhören und Mitsingen. In den von einem Vokalquartett (Leitung Elisabeth Wulff) vorgetragenen und gemeinsam gesungenen Liedern klingt an, was der heilige Josef für heutige Menschen bedeuten kann, auf dem Weg durchs Leben und auf der Suche nach Gott. Zur Besinnung zwischen den Liedern und Gedanken von Pfarrer Zach erklingt Instrumentalmusik des Klarinettenquartetts Forstner.